
Markus Wolf über eine Reform des Ministeriums für Staatssicherheit

Der ehemalige Chef der Spionageabteilung HV A, Markus Wolf, äußerte sich im November 1989 zu einer möglichen Neuausrichtung des Ministeriums für Staatssicherheit.

Im November 1989 mussten SED und Staatssicherheit unter dem Druck der Bürgerbewegung immer weiter zurückweichen. Die Diktatur befand sich in einer offenen Krise. Davon blieb auch das Ministerium für Staatssicherheit (MfS) nicht verschont.

Die Amtszeit von Erich Mielke in der Staatssicherheit endete am 18. November 1989 mit der Umwandlung des Ministeriums für Staatssicherheit in das Amt für Nationale Sicherheit (AfNS) und der Wahl des neuen Amtschefs, Generalleutnant Wolfgang Schwanitz, durch die Volkskammer.

Mielkes Nachfolger mussten sich nun daran machen, die Staatssicherheit an die sich wandelnden Verhältnisse anzupassen. Dabei kam Markus Wolf ins Spiel, der 1987 ausgeschiedene, aber noch sehr aktive frühere Spionagechef. In einem Thesenpapier für den neuen Amtschef Schwanitz fasste er die aus seiner Sicht wichtigsten Aspekte zusammen.

In dem vorliegenden Dokument legt Markus Wolf, Hoffnungsträger aller Perestroika-Anhänger in der Staatssicherheit und in der SED, seine Vorstellungen über eine Reform des Ministeriums dar. Dieser war für Mielkes Nachfolger, Wolfgang Schwanitz, bestimmt. Aus seinen Unterlagen stammt das hier dokumentierte Exemplar. Die Unterstreichungen fertigte offenbar Schwanitz, der den Text aufmerksam gelesen und einzelne Passagen wenige Tage später in einer eigenen Rede zum Kurswechsel der Staatssicherheit verwendet hat (siehe 21.11.1989).

Der Text enthält scharfe Kritik an Mielkes Amtsführung, die als "absurder Absolutismus" bezeichnet wird, an seinem habituellen "Stalinismus" und an dem Feindbild der Staatssicherheit, der "ideologischen Diversion", mit dem jede kritische Äußerung kriminalisiert werden konnte. Wolf fordert einen Generationswechsel in der Stasi-Führung und eine öffentliche Auseinandersetzung mit der Vergangenheit sowie die Rehabilitierung einiger Opfer aus den 50er Jahren.

Signatur: BArch, MfS, SdM, Nr. 2356, Bl. 439-443

Metadaten

Datum: November 1989

Rechte: BStU

Überlieferungsform: Dokument

Markus Wolf über eine Reform des Ministeriums für Staatssicherheit

Markus Wolf

12. - 14.11.89

00429

MfSBStU
000439

Wie in Partei - für Neuorientierung schonungsloser kritischer
Blick - auf Ursachen des Geschehenen u. Verantwortung erforderlich.

Mehrheit ^{Arbeit} ~~Mitstreiter~~ erfüllte Pflicht und leistete auf Grundlage
Ministerbefehle und Weisungen eine Arbeit, ^{im Rahmen} dies im Interesse
Partei u. sozial. Staates zu tun. Vieles gegen tatsächliche Feinde
von Außen und im Inneren geleistet.

Doch so wie Parteiführung 10. Plenum nicht mit Bilanz tatsächlicher
Leistungen einleiten konnte - steht nicht dies im Vordergrund.
Tatsache, daß große Teile der Bevölkerung bei ihrer Ablehnung der
bisherigen Politik - in der Staatssicherheit das schlimmste
Vollzugs- und Machtinstrument dieser Politik sehen. Falsch, wie
im ND-Interview Mittag, dies auf die Hetze westlicher Medien zurück-
zuführen. ^{beleg}Erinnert zu sehr an die völlig abwegige Medienbehandlung
der alten Führung, der Massenexodus unserer Bürger, der über Ungarn
began, sei eine Folge westlicher Medienhetze.

Es geht auch nicht nur um Übergriffe oder Verletzung der Gesetze
und Normen durch einzelne Mitarbeiter der Schutz- und Sicherheits-
organe am 7. und 8.10. Wenn die dazu geführten Untersuchungen zu
einem die Öffentlichkeit befriedigenden Ergebnis führen sollen,
müssen die eigentlichen Ursachen untersucht und zunächst im
Ministerium selbst schonungslos aufgedeckt werden.

1. Es beginnt mit der Sicherheitsdoktrin und der daraus abgeleiteten
Praxis der operativen Tätigkeit. Trotz aller in Befehlen und Weisungen,
enthaltenen Orientierung auf die tatsächliche Feindtätigkeit begann
sich die Philosophie des Ministers immer mehr durchzusetzen. Die
Staatssicherheit muß alles wissen: Was im Staat geschieht oder
nicht funktioniert, in der Industrie, in der Landwirtschaft, in der
Wissenschaft, im Sport - kein Gebiet wurde ausgenommen. Auch nicht
die Partei und ihre leitenden Organe. Entsprechend wuchs und wuchs
der Apparat in Dimensionen, die jeder Großmacht spürbare Belastungen
auferlegen würde.

Markus Wolf über eine Reform des Ministeriums für Staatssicherheit

BSTU
000440

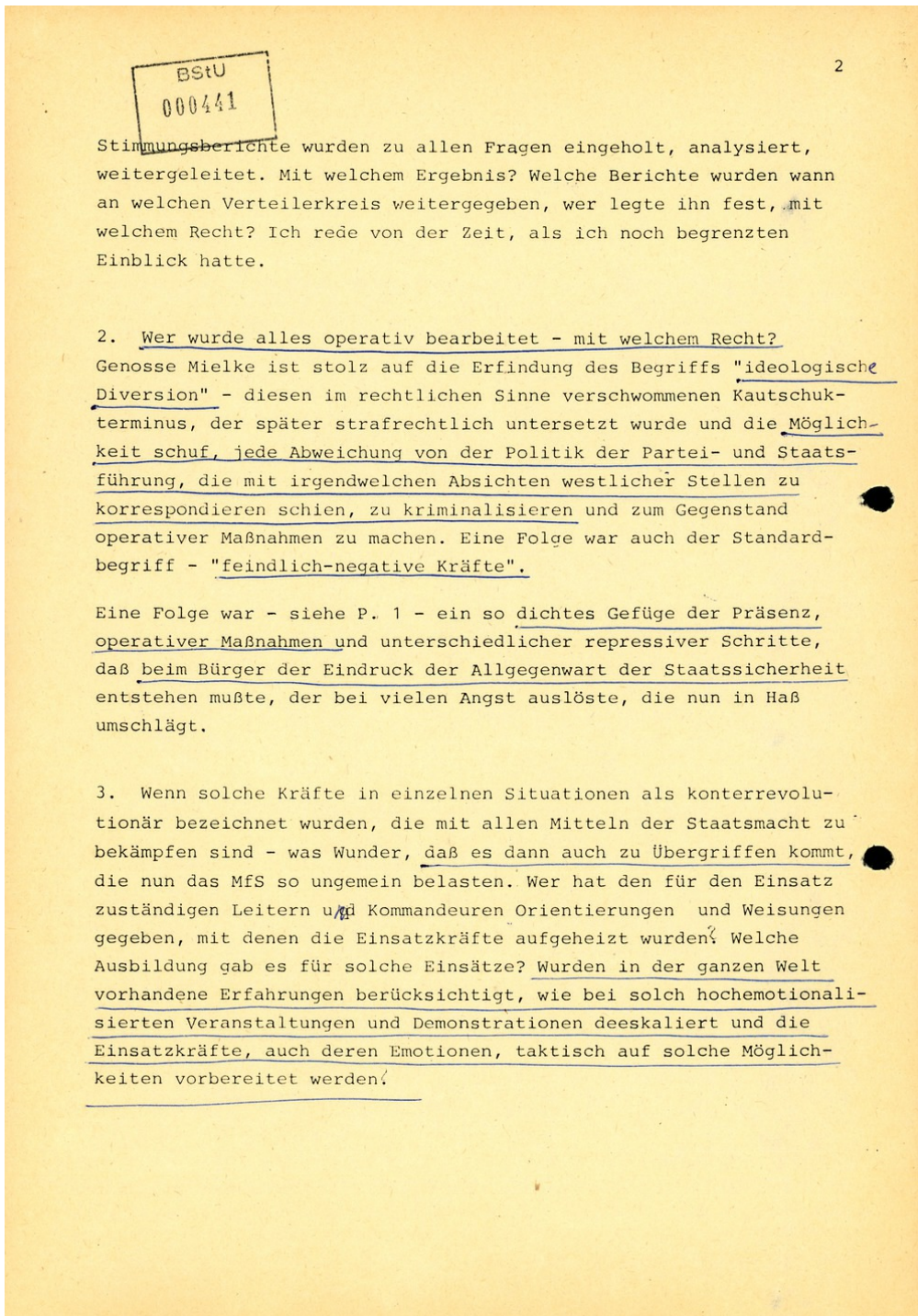
3
00430

4. Die Denkstrukturen im Ministerium zu den Fragen der Macht waren praktisch auf die Erhaltung der Macht der politischen Führung, die des Ministers auf den jeweiligen Generalsekretär ausgerichtet. Innerhalb des Ministeriums auf die Alleinherrschaft des Ministers. Dies nahm zunehmend Formen eines absurden Absolutismus mit an byzantinischen Feudalismus erinnernden Zutaten an. Die Parteiorganisation wurde zum Erfüllungsgehilfen degradiert. (Beispiele) Jeder Widerspruch wurde unterdrückt. Dies setzte ^{sich} mit von politischen Einsichten und charakterlichen Eigenschaften bedingten Unterschieden in vielen Bereichen fort. Deshalb kann eine Gesundung des Ministeriums und Vertrauen bei den Mitarbeitern nur durch konsequente Auswechslung vieler Leiter und Einsetzung vor allem jüngerer Kader erfolgen, die das Vertrauen der Mitarbeiter genießen.

5. Bei einem Minister, der sich noch Jahre nach dem XX. Parteitag offen zum Stalinismus bekannte und vor hunderten von Leitern Stalin hochleben ließ, ist anzunehmen, daß es Vorgänge gab, deren Aufdeckung jetzt nicht zu umgehen, die von hoher Brisanz und deren öffentliche Klärung mit namentlicher Festlegung der Verantwortung für die Wiederherstellung des Ansehens der Mehrheit der Mitarbeiter, die sauber geblieben sind, von großer Bedeutung ist. Wenn von Walter Janka die Rede ist, tauchen sofort andere Namen auf (Merker, Kreikemeyer, Ende, Bender usw.) - ^{keine mit Sicherheit} ~~aber~~ viele andere, die als Folge von Diffamierungen der politischen Führung, aber auch die Orientierung des Ministers durch operative Maßnahmen und die Arbeit des Untersuchungsorgans mit unzulässigen Mitteln und Methoden Opfer von Repressalien wurden. Viele werden sich jetzt zu Wort melden und öffentliche Rehabilitierung fordern. Diese muß erfolgen.

6. Es gibt Hinweise, daß in der Vergangenheit auf Beschwerden Betroffener Untersuchungen erfolgten, deren Ergebnisse systematisch wegmanipuliert wurden. Vorgänge, Dokumente und Belege sollen auf Weisung beseitigt worden sein. Diesen Hinweisen muß durch eine integre Untersuchungskommission nachgegangen werden.

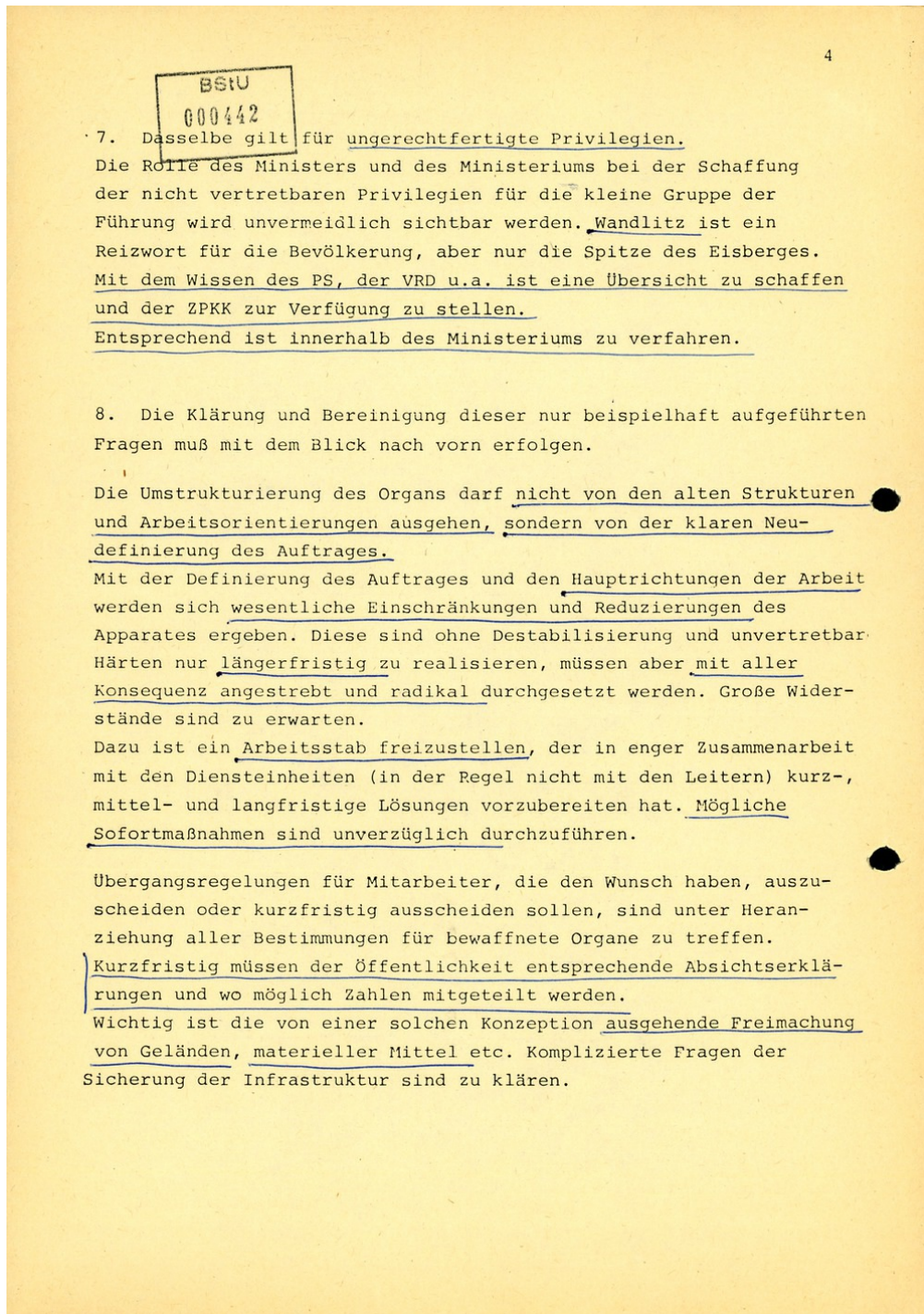
Markus Wolf über eine Reform des Ministeriums für Staatssicherheit



Signatur: BArch, MfS, SdM, Nr. 2356, Bl. 439-443

Blatt 441

Markus Wolf über eine Reform des Ministeriums für Staatssicherheit



Markus Wolf über eine Reform des Ministeriums für Staatssicherheit

